Ausgabe 38, Seite 1



74321 Bietigheim-Bissingen, Am Bürgergarten 1

Pavillon-Kurier



Gedicht zum neuen Jahr

Wie heimlicher Weise Ein Engelein leise Mit rosigen Füßen Die Erde betritt. So nahte der Morgen. Jauchzt ihm, ihr Frommen, Ein heilig Willkommen, Ein heilig Willkommen! Herz, jauchze du mit!

In Ihm sei's begonnen, Der Monde und Sonnen An blauen Gezelten Des Himmels bewegt. Du, Vater, du rate! Lenke du und wende! Herr, dir in die Hände Sei Anfang und Ende, Sei alles gelegt!

Eduard Mörike, 1804-1875

Willkommen in 2015

All unseren Lesern wünschen wir für das neue Jahr Gesundheit, Zeiten des Lachens, des Feierns und die Kraft, neue Wege zu gehen.

Denjenigen, die im Januar Geburtstag feiern, mögen Augenblicke der inneren Ruhe, Zufriedenheit und viele kostbare, glückliche Stunden ein Begleiter im neuen Lebensjahr sein.













Liebe Mitglieder und Leser!

Die erste Ausgabe des Pavillon-Kuriers erschien im September 2011, heute im Januar 2015 halten Sie die 38. Ausgabe unserer Mitgliederzeitschrift in Händen.

Renate Wendt

Von Anfang an haben wir uns

vorgenommen, Sie neben dem Vereinsgeschehen über aktuelle Themen zu informieren; Ihnen Personen vorzustellen, die sich besonders engagieren, und Sie in wichtigen Bereichen auf dem Laufenden zu halten.

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen Doktor Firuz Sadr-Haghighian vor, der über die "Volkskrankheit" Diabetes informiert.

Sein Engagement innerhalb des Diabetiker Treffs ist vorbildlich, viele begleitende Maßnahmen gehen auf seine Initiative zurück. Den Flyer "Jahresprogramm 2015 für Diabetiker" haben wir dieser Ausgabe unseres Pavillon-Kuriers beigelegt.

Unser Wunsch für das Jahr 2015:

Achten Sie auf Ihre Gesundheit.

Unsere Bitte:

Nutzen Sie alle Möglichkeiten zur gesundheitlichen Vorsorge, damit die Risiken zwar nicht ausgeschlossen aber vielleicht vermindert werden können.

Wir freuen uns auf ein weiteres Jahr mit Ihnen. Danken Ihnen für Ihre Unterstützung als Mitglieder unseres Vereins. Wir schätzen Sie als Leser unserer Mitgliederzeitung und heißen Sie bei allen unseren Veranstaltungen herzlich willkommen!

EIN GUTES NEUES JAHR

Renate Wendt

Im Namen des gesamten Vorstandes



Ottmar Wagner



Helmut Lipka



Karl-Heinz Peter



Dr. Firuz Sadr

40 Stellenangebote legte Dr. Firuz Sadr zur Seite, als seine Frau in der Zeitung las, dass das damalige Bietigheimer Krankenhaus einen Arzt für die Innere Abteilung suchte. Der junge Doktor, gebürtiger Iraner, bewarb sich, erhielt die Stelle, und "machte" seinen Facharzt für Inneres bei

Professor Dr. Dieter Hey, den er bereits während seines Studiums in Gießen kennengelernt hatte.

Der Diabetologie galt von Anfang an sein großes Interesse, das noch verstärkt wurde, als bei ihm selbst im Alter von 40 Jahren Diabetes, Typ 1 festgestellt wurde. Der Behandelnde wurde zum Betroffenen und gründete eine Selbsthilfegruppe.

Auf dem Spezialgebiet Diabetologie aktuell zu bleiben, das war und ist das Ziel und die Motivation von Dr. Firuz Sadr. Er hat zu Vorträgen eingeladen, über neueste Erkenntnisse der Medizin berichtet, neue Behandlungsmethoden vorgestellt und Fragen beantwortet.

Fortbildung im Krankenhaus war Dr. Sadr wichtig. Einmal im Monat hat er Kollegen dazu eingeladen und konnte viele auch zur Mitarbeit gewinnen. Seit 2001 wird jährlich ein Flyer aufgelegt, aus dem die Termine der Vorträge von Ärzten, Oberärzten und Chefärzten ersichtlich sind. Alle beteiligten Ärzte arbeiten ehrenamtlich.

Volkskrankheit Diabetes: Vorsorge tut not

Viele Patienten kommen zu spät zum Arzt, sie haben erste Anzeichen nicht wahrgenommen, wollten es vielleicht auch gar nicht wissen. Oft kommt es vor, dass Patienten z.B. mit Herzinfarkt, Nierenoder Augenproblemen im Krankenhaus behandelt werden müssen und dort erfahren, dass sie zuckerkrank sind. Schätzungen besagen, dass in Deutschland ca. 1,5 bis 2,0 Millionen Menschen leben, die nicht wissen, dass sie zuckerkrank sind. Dr. Sadr unterstreicht die Empfehlung der Deutschen Diabetes Gesellschaft, auch ohne Beschwerden mindestens einmal im Jahr einen Zuckertest ab 40ten Lebensjahr zu machen. Absolut zwingend ist dies vor allem dann, wenn familiäre Vorerkrankungen bekannt sind, d.h. wenn bei Eltern, Großeltern oder näheren Verwandten diese Krankheit aufgetreten ist.

Wer rechnet, hat mehr vom Leben

Mediziner sind sich einig: Wird eine Diabetes festgestellt, muss der Patient geschult und informiert werden. Zeit und Interesse des Arztes und des Patienten ist notwendig, denn lt. Dr. Sadr sind bei Diabetes Typ 2 ca. 18 bis 20 Stunden Schulungen anzusetzen und bei Typ 1 wären ca. 40 Stunden Schulung optimal.

Wer gut geschult ist, kennt seine Werte, hat Übung darin, sie zu ermitteln, hat gelernt, seinen Insulinbedarf zu berechnen und weiß auch um die Notwendigkeit der körperlichen Bewegung, mindestens 3 mal pro Woche eine halbe Stunde.

Lebensmittel für Diabetiker sind vom Markt verschwunden. Zucker ist nicht mehr tabu, muss aber berechnet werden. Mit einer entsprechenden Insulinzugabe kann der Patient "essen wie ein Gesunder", Voraussetzung, er ist in der Lage, seinen Insulinbedarf den Speisen auf seinem Teller anzupassen.

Keine Festlegung auf Jung oder Alt

Die Begriffe "Jugendzucker / Alterszucker" werden heute nicht mehr verwendet. Diabetes Typ 1, der durch einen Insulinmangel verursacht wird, tritt zwar vorwiegend in jungen Jahren auf, ist aber auch in jedem anderen Alter möglich. Erste Anzeichen einer Erkrankung nach Typ 1 kann ein auffallender ständiger Durst sein, die Betroffenen trinken viel und lassen viel Wasser.

Ca. 95 % der Patienten erkranken an Diabetes Typ 2, der vorwiegend im Alter auftritt, aber auch 10 bis 15-jährige Kinder können an dieser Variante erkranken. Bei Typ 2 ist zwar eigenes Insulin vorhanden, am Anfang eher zu viel, eine Abwehrart (Resistenz) des Körpers bewirkt jedoch, dass das eigene Insulin nicht rechtzeitig zur Wirkung kommt.

Durch Bewegung oder Gewichtsabnahme kann man dieser Resistenz entgegenwirken. Gefährlich bei Typ 2 ist, dass anfangs keine Symptome auftreten, es sticht nicht, es tut nicht weh.

Weiterentwicklung technischer Hilfsmittel

Eine **Insulinpumpe** erleichtert dem Patienten die Zugabe von Insulin. Eine neue Messmethode ermittelt alle 3 Minuten durch **Sensore**n am Oberarm die Höhe des Blutzuckers, die Werte werden

problemlos von dem neu entwickelten **Zucker-messgerät** (CGM) abgelesen. Schwanken die Tageswerte, gibt das Gerät bei Unter- oder Überzuckerung Alarm.

Entsorgung von Medikamenten

Dr. Sadr informiert: "Medikamente sollen nicht in Waschbecken und Toiletten entsorgt werden, sondern gehören in den Restmüll, der verbrannt wird. Durch die Verbrennung verändert sich die chemische Formel und wird dadurch unschädlich".

Neues Lebensbild für Diabetiker

Das Lebensbild eines Diabetikers hat sich in den letzten Jahren gewandelt: Diabetiker sind nicht krank und nicht gesund, sie sind "bedingt krank" und "bedingt gesund", es gibt Grenzwerte und gestörte Zuckerstoffwechsel. In solchen Fällen gilt: Aufklären, Schulen und mit sogenannten OGT (Orale Glukose Toleranztest) jährlich überwachen.

Dr. Firuz Sadr-Haghighian, Internist:

"Die Zuckerkrankheit ist mein Feind, ich muss ihn lebenslang beherrschen, damit er mich nicht beherrscht".

rw



Kontakt: Dr. med. Firuz Sadr
Telefon und Fax: 07147-6790
www.diabetikertreff-bietigheim.de
Mail: dr.sadr@diabetikertreff-bietigheim.de
Vertretung: F. Springer, Tel.: 07142-31548
Ute Klaper, Tel.: 07142-62600



Der Vorkoster, zufrieden



und auch die Gäste



Ihr Werk, die Weihnachtsdekoration des Saales, einfach toll!



Verkaufsgespräche



Letzte Verkaufsabstimmungen



Der Kuchen, immer gefragt

Alle Jahre wieder...., so war auch dieses Jahr am 1. Adventsonntag wieder der traditionelle Adventbasar der "Aktive Senioren". Dafür hatte sich der Bürgertreff Enzpavillon weihnachtlich und festlich herausgeputzt.

Die Damen aus der KreAktiv-Werkstatt sowie des Textilen Malen unter Leitung von Theresa Leßnig-Wagner haben das ganze Jahr über fleißig gearbeitet und viele schöne, praktische Dinge angefertigt.

Ein reichhaltiges Angebot von Söckchen und Socken, Schals, Mützen, Puppenkleidchen, Babyartikeln, schöne Perlensterne, bemalte Schirme und Taschen, marmorierte Briefkarten, edler Modeschmuck und vieles mehr lud zum Kaufen ein. Ebenso wurde gespendetes Weihnachtsgebäck, leckere Marmeladen und Blütensirup angeboten.





Bereits vor der offiziellen Eröffnung bevölkerte das interessierte Publikum den Enzpavillon, um die liebevoll dekorierten Ausstellungstische zu bewundern und die schönen Produkte zu erwerben. Um den Kräfteverschleiß beim Bestaunen und Kaufen wieder auszugleichen, hat unser Serviceteam wieder einen leckeren Mittagstisch mit den traditionellen Gerichten angeboten.

Am Nachmittag strömte dann der Duft von Kaffee durch den Pavillon und ein reichhaltiges Kuchenbuffet mit vielem Selbstgebackenen und von Mitgliedern gespendeter Kuchen lud zum Verzehr ein, hier gilt unser Lob und Dank den fleißigen Bäckerinnen und Bäckern. Dank sagen wir auch unseren aktiven Seniorinnen für ihren Einsatz und den Verkaufserlös, welchen sie für die Arbeit des Vereins zur Verfügung stellen.

Ein herzliches Dankeschön gilt aber auch allen anderen, die zum Gelingen des Adventbasars beigetragen haben.



Adventszeit im Bürgertreff Enzpavillon Die Weihnachtsfeier der "Aktive Senioren"

Januar 2015 Ausgabe 38, Seite 5

Wenn sich das Jahr dem Ende nähert, ist die Weihnachtsfeier der "Aktive Senioren" im Advent nicht nur ein weiterer Höhepunkt vieler Aktivitäten, sondern das herausragende Familienfest des Jahres.

Die Erwartungen der Gäste sind jedes Mal groß, Organisation, Service und Programmgestaltung ganz besonders gefordert.

Mit den ersten Takten der "Tritsch-Tratsch Polka" durch die Hauskapelle verstummten die Gäste und lauschten gespannt dem fulminanten musikalischen Auftakt. Es folgte eine kleine Weihnachtsmusik, die Gäste begeistert, und damit auf die Weihnachtsfeier richtig eingestimmt.

"Alle Jahre wieder, kommt das Christuskind..", gemeinsam wurde vielstimmig das bekannte Weihnachtslied gesungen. Mit der Begrüßung durch Renate Wendt und der Ankündigung einer Überraschung ging es in die Kaffeepause.

Nach einem Potpourri bekannter Weihnachtslieder der musikalisch überzeugenden Hauskapelle, warteten alle gespannt auf die Überraschung.

Und dann, unter orientalischen Klängen von der Hauskapelle intoniert, betrat der Kalif mit seiner Kalifin erhaben, doch demütig den fiktiven Marktplatz und begann mit der Austeilung von kleinen Geschenken. Die Gäste (nun Besucher eines orientalischen Marktes) quittierten den Auftritt mit einem rauschenden Applaus, erinnerten die Kostüme und ihre Akteure doch stark an 1001 Nacht. Die Tänzerin, sie schwebte leichtfüßig unter den kritischen Augen des Kalifenpaares über das Parkett und der Gaukler mit seiner Schlangenbeschwörung, einfach sehenswert.

Der abschließende, starke Applaus war ein Indiz für eine gelungene Vorstellung, denn geradezu genial waren die Personen und Kostüme aufeinander abgestimmt.

Doch was wäre eine Weihnachtsfeier ohne gemeinsames Singen der bekannten, traditionellen Weihnachtslieder und den Vorträgen kleiner Geschichten. Auch daran fehlte es nicht und auch nicht an der Weihnachtsgeschichte.





Ein musikalisches Novum: Die Hauskapelle Gemeinsames Weihnachtslieder singen





Der Auftritt und die tollen Gewänder, sehenswert

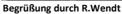
Der Gaukler





Unter den Augen des Kalifen schwebt die Tänzerin über das Parkett







Der Kalif schreitet durch die begeisterte Menge



Zeit für Gespräche immer vorhanden



Siegfried Huck singt voller Inbrunst

Siegfried Huck trug die Weihnachtsgeschichte in der schwäbischen Version vor. Mit seiner sonoren, tiefen Stimme, eine Hommage an die schwäbische Sprache!

Die Weihnachtsfeier, eine würdige Einstimmung auf die kommenden Festtage. uf

"Tanz mit Hans" Abschied einer Institution Pavillon-Kolleg: Verkehrsrecht für Senioren



Tanz mit Hans

Mit einer kleinen Ansprache, einem Geschenk und vielen guten Wünschen für die Zukunft verabschiedete die Vorsitzende der "Aktive Senioren", Renate Wendt, Hans Pruy, der am Mittwoch, 27. Nov. 2014 letztmalig zum Tanz im Bürgertreff Enzpavillon aufspielte.



Mehr als 15 Jahre bestand die Verbindung zwischen dem Verein und Hans Pruy. Waren es zu Beginn noch wenige Tanzpaare, so stieg die Anzahl der Gäste an den regelmäßigen Tanznachmittagen kontinuierlich an. Musikwünsche wurden erfüllt, ab und zu eine kleine Geschichte oder ein Gedicht vorgetragen, die Tänzer und Gäste haben es honoriert, in dem sie wiedergekommen sind.



Renate Wendt bedankte sich für den Einsatz und für die Freundlichkeit mit der sich Hans Pruy eingebracht hat und für die vielen schönen Nachmittage im Bürgertreff Enzpavillon

bei den "Aktive Senioren".





Verkehrsrecht für Senioren Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksichtnahme, so verlangt es die Straßenverkehrsordnung im § 1.

Der Fachanwalt für Verkehrsrecht RA Volker Benzinger von der Anwaltskanzlei:

"Cavada Lüth & Partner"

hat anhand von Beispielen einen eindrucksvollen Vortrag gehalten. Im Mittelpunkt seines Vortrages stand das richtige Verhalten im Falle eines Falles und gemäß §315c Abs. 1 Nr. 2 des Strafgesetzbuches:

Die 7 Todsünden des Autofahrers

Fahren unter Alkohol-, Drogen- oder Medikamenten-Einfluss

Fahren trotz geistiger oder körperlicher Mängel **Die Vorfahrt** nicht beachten

Falsches Überholen

Falsches Verhalten an Fußgängerüberwegen **Zu schnelles Fahren** an unübersichtlichen Stellen,
Straßenkreuzungen, Einmündungen oder Bahnübergängen

Missachten des Rechtsfahrgebots an unübersichtlichen Stellen.

Wer sich an die Vorschriften im Straßenverkehr hält, hat nichts zu befürchten. Im Falle einer Zuwiderhandlung kann dies aber zu schwerwiegenden Folgen, vor allen für Senioren kommen.

Bei geringfügigen Verstößen erfolgt die Verhängung eines Verwarnungs- bzw. Bußgeldes. Bedenklich wird die Situation dann, wenn ein Fahrverbot oder Entzug der Fahrerlaubnis ausgesprochen wird. Beim Fahrverbot handelt es sich um eine kurzfristige Maßnahme, während beim Entzug die Fahrerlaubnis einbehalten wird und nach Ablauf der Frist neu erworben werden muss.

Daher ist auch das Verhalten gegenüber Ermittlungsbeamten sehr wichtig. Bei einer Befragung nie antworten ohne die Gegenfrage zum Sachverhalt zu stellen! Ebenso sollte ihnen gegenüber nie ein Schuldbekenntnis ausgesprochen werden, denn man ist zu einer Aussage nicht verpflichtet! Zum Schluss:

> Zeugen müssen die Wahrheit sagen, Beschuldigte nicht!

Fünf Wochen waren Alexandra Gaus und Kaltrina Spahija, Schülerinnen der Gemeinschaftsschule Sachsenheim, bei den "Aktive Senioren" im Rahmen eines Sozialpraktikums im Einsatz.

Ihr Klassenlehrer, Denis Link, informierte sich bei einem Besuch im Bürgertreff Enzpavillon über den Einsatz und den Aufgabenbereich der beiden Schülerinnen innerhalb unseres Vereins. Eine Gelegenheit, mit ihm über Schule und Sozial-Praktikum zu sprechen. Das Gespräch führte Renate Wendt.

Herr Link, welches Ziel hat das Sozialpraktikum, was soll erreicht, was soll vermittelt werden?

Das Sozialpraktikum gibt den Jungen und Mädchen die Möglichkeit, einen Einblick in Bereiche zu bekommen, die sie sonst nicht kennenlernen wür-

den. Beim Betriebspraktikum bewerben sich die
Schüler i.d.R. bei einem
Unternehmen mit einer
Werkstatt, beim Sozialpraktikum sind die Schüler in Pflegeheimen, Kindergärten oder im Tafelladen eingesetzt. Ein
Schüler hat sich in diesem Jahr für ein Sozialpraktikum in der Schule

für Körperbehinderte in Markgröningen beworben. Zwei Schülerinnen sind bei Ihnen, den "Aktive Senioren". Das Positive ist, dass alle 20 Schüler und Schülerinnen der Klasse 8b durch das Praktikum neue Einblicke gewonnen haben. Es wurden Vorurteile abgebaut und es sind wertvolle Kontakte entstanden.

Die Schulpädagogik hat sich grundsätzlich gewandelt. Gibt es eigentlich noch den Frontalunterricht, den wir Senioren von früher her kennen?

Kaum, wir pflegen seit Jahren den offenen Unterricht mit viel Partner-, Gruppen- und Projektarbeit. Dabei sind die Schüler stark gefordert. Sie sollen Referate erstellen, Präsentationstechniken (z.B. Power Point, Rollenspiel und Plakatpräsentation) anwenden und Projekte selbständig abwickeln. Das muss geübt werden, denn dies ist ein fester Bestandteil der Hauptabschlussprüfung, bei der die Schüler ihr Thema selbst wählen, z.B. Essstörungen, Freiwillige Feuerwehr, Insektenhotel usw..

Eine größere Aufgabe selbstverantwortlich über-

nehmen, Eigeninitiative aus eigener Erkenntnis heraus entwickeln und nicht, weil es verlangt wird, das ist eine große Anforderung an die Schüler.

Alexandra und Kaltrina haben uns von Projekten in der Schule berichtet, z. B. vom "red day".

Der "rote Tag" ist bereits Tradition. Am Ende des Schuljahres tragen alle Schüler einen Tag lang ein rotes T-Shirt, alle sehen nur rot. Es gibt die Möglichkeit auf freiwilliger Basis etwas darzubieten z.B. ein Lied singen, ein Instrument spielen, eben das, was man gut kann und zeigen will.

Sehr beliebt ist das Fußball- und Basketball-Turnier, die Spielnachmittage für Drittklässler und ganz besonders die "Weihnachtsmann-Aktion". Die SMV verkauft Schokoladen-Weihnachts-

männer (der Erlös geht an die Haiti-Hilfsaktion) und der Käufer bekommt zusätzlich ein Kärtchen, schreibt darauf, wer es bekommen soll und gibt das Kärtchen an den "SMV-Weihnachtsmann" zurück. Dieser hat die Aufgabe, Anfang Dezember in die Klassen zu gehen, wo schon alle ge-



Sie sind Lehrer aus Leidenschaft. Was ist Ihnen wichtig, was wollen Sie erreichen und was ist an der Gemeinschaftsschule so besonders?

Meine Aufgabe als Lehrer ist sehr arbeitsintensiv, nie langweilig und manchmal auch aufreibend. Für mich ist es wichtig, das Gefühl zu haben, jungen Menschen, mit all ihren Schwächen und Stärken, den Boden für ihre Zukunft mit zubereiten; positiv denkend, aber auch die Grenzen kennend, denn wir Lehrer sind keine Sozialarbeiter, wir geben Hilfestellung und schaffen Verbindungen zu Anlaufstellen, wenn sie benötigt werden.

Und das Besondere ist eigentlich etwas Selbstverständliches: Das Leitbild/-satz der Schule:

"Zeit und Freundlichkeit, respektvoller Umgang von Lehrer zu Schüler und von Schüler zu Lehrer"

Adventsfrühstück im Rathaussaal



Zum 2. Mal hatte der Stiftungsvorstand für die Diakoniestation Bietigheim-Bissingen zum

Adventsfrühstück in den Rathaussaal eingeladen.

Während in der Fußgängerzone der Altstadt nur wenige unterwegs waren, herrschte im Rathaussaal, dem eigentlichen Tagungsort der Gemeinderäte, eine ausgesprochene Enge.



Das Frühstücksbüfett war angerichtet und ließ kaum Wünsche offen. Für manchen Gast war es jedoch eine ungewöhnliche Situation: Die Bedienung durch die

Mitglieder des Stiftungsrates und die Möglichkeit zu ganz persönlichen Gesprächen mit ihnen.

Ein vielseitiges, soziales Engagement

Diakoniestation Bietigheim-Bissingen e.V.

Die meist älteren Gäste nutzten auch die Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen, Überraschung eingeschlossen, war man doch Nachbar.

Doch im Vordergrund dieser Veranstaltung stand nicht nur das gemeinsame Frühstück und Gesprächsangebot, sondern auch das vielseitige, soziale Engagement dieser segensreichen Einrichtung!



Skat mit OB Jürgen Kessing

Die Skatspieler werden sich noch sehr gut an den 28.01.2014 erinnern. Sie erlebten einen angriffslustigen, risikoreich spielenden OB Jürgen Kessing.

Freuen wir uns dieses Mal auf das Kontra der Senioren. Zuschauer und Mitspieler sind herzlich willkommen Dienstag, 27.01., 14.00 Uhr

Sprechzeit Großelterndienst

Jeden Dienstag von 14.00 bis 17.00 Uhr

Impressum:

Herausgeber: Aktive Senioren Bietigheim-Bissingen e.V. Redaktion: R. Wendt (rw), R.A. Hellmann (rh), U. Fürderer (uf),

H-J. Scheewe (hjs), O. Wagner (ow)

74321 Bietigheim-Bissingen, Am Bürgergarten 1 Tel.: 07142/51155, E-Mail: info@aktive-senioren.org

www.aktive-senioren.org

Bankverbindung: KSK Ludwigsburg,

IBAN: DE 50 6045 0050 0007 0200 07 BIC: SOLADES 1LBG

Druck:DV Druck Bietigheim,

Druck- und Verlagsgesellschaft Bietigheim mbH

Kronenbergstraße 10

Telefon 07142/403-0, Fax 07142/403-125

Veranstaltungen im Januar 2015				
Montag	05.01	10.00	Nordic Walking im Forst	
Mittwoch	07.01	10.30	Gedächtnistraining GR 1	
		15.00	Treff im Eck	
Donnerstag	08.01	19.00	Filmfreunde	
Freitag	09.01	14.00	Club Pavillon-Dancer (LD)	
Montag	12.01	10.00 10.30 14.00 15.30	Nordic Walking im Forst DRK Fitgymnastik Textiles Malen Gedächtnistraining GR 4	
Dienstag	13.01	14.30	Bridge-Kurs 2	
Mittwoch	14.01	10.30 13.30 15.00	Gedächtnistraining GR 2 Gedächtnistraining GR 5 Tanz mit Andy	
Donnerstag	15.01	18.00	PK: Alles über Wasser	
Freitag	16.01	14.00	Club Pavillon-Dancer (SD/LD)	
Montag	19.01	10.00 10.30 14.00 15.30	Nordic Walking im Forst DRK Fitgymnastik KreAktiv-Werkstatt Gedächtnistraining GR 3	
Dienstag	20.01	14.30	Bridge-Kurs 2	
Mittwoch	21.01	10.30 15.00 18.00	Gedächtnistraining GR 1 Treff im Eck Stammtisch - Neue Medien	
Donnerstag	22.01	14.00 15.00	Spielenachmittag Kino im Enzpavillon	
Freitag	23.01	14.00	Club Pavillon-Dancer (LD)	
Montag	26.01	10.00 10.30 14.00 15.30	Nordic Walking im Forst DRK Fitgymnastik Textiles Malen Gedächtnistraining GR 4	
Dienstag	27.01	14.00 14.30	Skat mit OB Jürgen Kessing Bridge-Kurs 2	
Mittwoch	28.01	10.30 13.30 15.00	Gedächtnistraining GR 2 Gedächtnistraining GR 5 Tanz mit Bernd	
Donnerstag	29.01	19.00	Filmfreunde	
Freitag	30.01	14.00	Club Pavillon-Dancer (SD/LD)	

Kino im Bürgertreff Enzpavillon

Donnerstag: 22.01., 15.00 Uhr

Titel: Wasser

Der besondere Service: Kaffee und Kuchen am Platz.

Pavillon-Kolleg im Januar

Donnerstag, 15. 01., 18.00 Uhr Alles vom Wasser

Mit Thomas Offenhäuser von den Stadtwerken

Spieletage	Uhrzeit	Das wird gespielt		
Dienstag	14.00 - 18.00 14.00 - 18.00	Skat, Binokel, Bridge RummyCap		
Donnerstag	14.30 - 17.00	Canasta		
Freitag	14.00 - 18.00	Skat		